

# «Selbstgesteuertes Lernen» In der Begabtenförderung

### Hochbegabte fördern in Zeiten des Corona»











Vernetzungstagung vom 29.9.2020

Prof. Victor Müller-Oppliger

Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz European Talent Center Switzerland



- 1. Wir befinden uns bereits in der Zukunft
  - ... und die Schule ... die Begabtenförderung?
- 2. Herausforderungen an eine zeitgemässe Begabtenförderung
- 3. «Didaktische Wende» Gesamtkonzept für Schulen der Inklusion
  - Äussere Differenzierung: Additive Angebote regelunterrichtsergänzender Förderformate
  - Innere Differenzierung:
     Adaptive Lernarchitekturen für selbstgesteuertes Lernen
- 4. Adaptive Lernarchitekturen zu selbstgesteuertem Lernen
  - Leistungsdifferenzierende Lernaufgaben
  - Lernjournal, Portfolio und Kompetenzraster
  - Personalisierte Lernberatung und Begleitung
  - Individualisierte Lernsteuerung und Leistungsanerkennung



### Wir befinden uns in der Zukunft

### **Berufs- und Studienwelt 2030**

Veränderte Lebensbedingungen

(Agenda 2030 der UNESCO)

... veränderte Bildungsaufgaben?

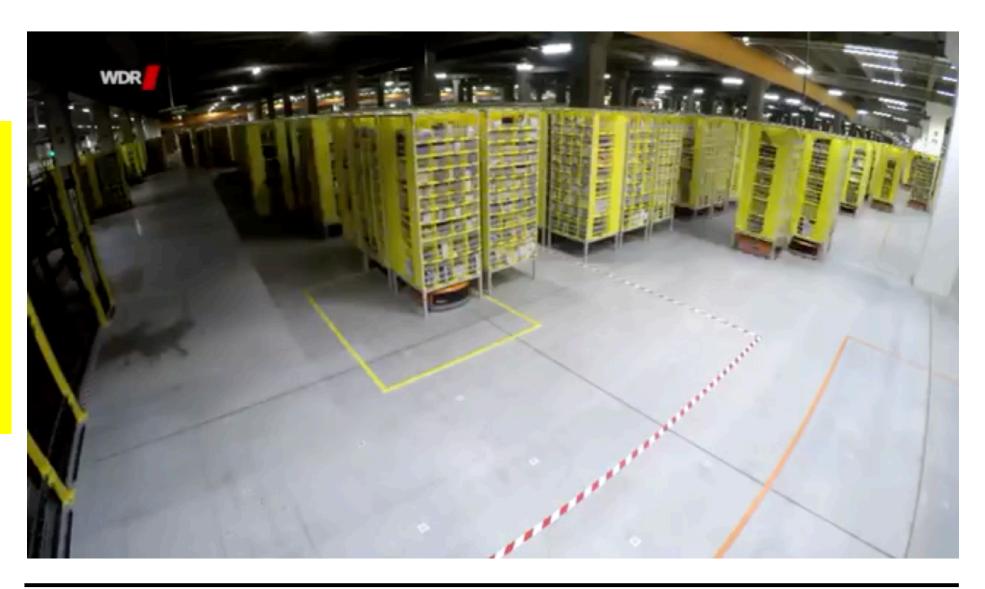
... und die Schule?



«If I'd asked them what they wanted, they would have said .... a faster horse.»

(Henry Ford)

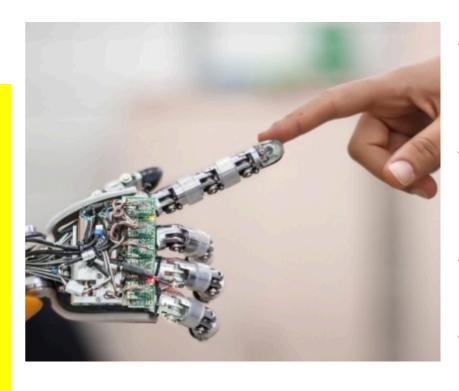








# Digitalisierung, Assistenzsysteme und deren Folgen

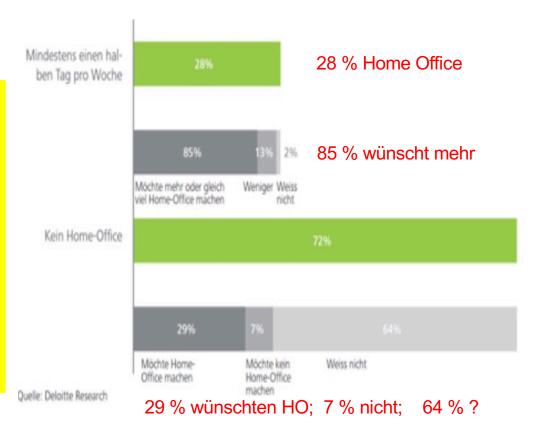


Quelle: Siemens 2017. Verwendung unter Angabe der Quelle gestattet.

- 2019: General Motors und Google nehmen Robotertaxis in Betrieb (Postauto Schweiz; Drohnenlieferung, ...
- 2025 sollen mindestens 10% aller Neuwagen über autonome Systeme verfügen
- Seit 2018 setzt DOT autonome Landmaschinen ein
- Künstliche Intelligenz (KI) Siemens hat einen Roboter entwickelt, der selbständig Tätigkeiten ausführt
  - ohne dafür programmiert zu sein
  - der selber lernen kann



# Flexibilisierung der Arbeitsorte und -zeiten (Agenda 2030; OECD 2017)



Quelle: Deloitte 2016. Unter: https://www2.deloiTe.com/content/dam/DeloiTe/ch/Documents/consumer-business/ch-cb-de-der-arbeitsplatz-der-zukunft.pdf.

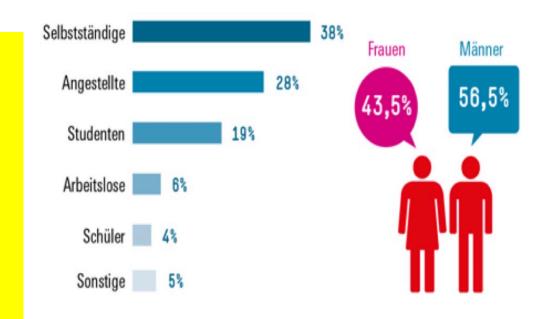
- Gleitzeit und andere Modelle der Selbständigkeit passen Arbeitszeiten an die vorhandene Arbeit an
- Räumliche Flexibilisierung:
   Mobile, ortsungebundene Arbeit ausserhalb des Unternehmensstandortes, z.B. Homeoffice
- Finanzielle Flexibilisierung:
   Leistungslöhne und
   Gewinnbeteiligungen
- Hierarchisierungen lösen sich auf, verändern sich







### **Crowd-Arbeit**



Quelle: Hans Böckler Stiftung 2017. Unter: https://media.boeckler.de/Sites/A/ Online-Archiv/21555

- Websites ("Plattformen") vermitteln zwischen Angebot und Nachfrage (Sharing-Angebote z.B. «AirBnB», «UBER», Arbeitsaufträge via «Upwork»)
- Crowdwork: Vermittlung von Kleinaufträgen, Projekte werden in winzige Schritte aufgeteilt und getrennt vergeben (z.B. «Samasource», «Clickworker», «AppJobber»)
- Rollen, Aufgaben und Funktionen werden «on demand» jeweils neu vergeben. Agile Organisationen holen zusätzliche Arbeitskräfte bei Bedarf

#### • DE 2019:

25% aller Erwerbstätigen gehen zusätzlicher, projektbasierter, temporärer Arbeit nach

 In Deutschland könnten Unternehmen 2030 30-40% ihrer Arbeiten durch **Crowdworking** abdecken

#### **EPFL delivers Switzerland's first Certificates of Open Studies**



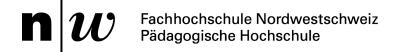
# Lernen wird mobil und dezentral: Beispiel Skillshare



- Skillshare bietet online Kurse an
- Unterrichtet wird mobil über eine App oder via Desktop
- Für \$ 9.95/Monat können unbegrenzt viele Seminare besucht werden
- 2012 bot Skillshare 15 Seminare an. 2020 sind dies 25.000
- Derzeit von 8 Millionen Menschen genutzt

Delphi-Studie: Future of Work/Technology 300 Experten, über 1000 Kommentare

http://millennium-project.org https://www.bertelsmannstiftung. de/de/publikationen/publikation/did/2050-diezuku der-arbeit/





### Lehren und Lernen in Zeiten des Wandels (OECD 2017)

- Künstliche Intelligenz; neue Technologien (Siemens 2017)
- Tendenz zur projektbezogenen Arbeit (Portfolio; Crowd Work; virtuell)
- Tendenz zu Home Office (27% der Berufstätigen…)

vor Corona

- Polarisierung der Arbeit (Abnahme wenig anspruchsvoller Berufe)
- Neue, flache und kooperative Führungsformen; Enthierachisierung
   («scrum», «holokratie», «design thinking»)
   Leitung-Kontrolle
- Arbeit in der Crowd (25 % Erwerbstätige gehen projektbezogen temporär zusätzlicher Arbeit nach (Plattformen wie Uber, Airb&b, u.a.)
- Polarisierung des Incomes und gesellschaftliche Spaltung (OECD 2017). Systemrelevante
- 48 % der Berufe könnten automatisiert werden/wegfallen (OECD 2017)
- Arbeitsunabhängiges Grundeinkommen (2050: 59% wahrscheinlich; OECD 17)

(futureskills.pearson.com/assets; März 2018; OECD 2020)

Future Skills sind Lern- & Wandlungsfähigkeit, Fähigkeiten zur Selbstaktualisierung, zur Kollaboration (Konnektivismus) und reflexive Kompetenzen

# Knowing What? Knowing How? Knowing When? Knowing When?

### Lernen früher und heute:

### **Primat «deklaratives Wissen»**

- Reproduktives Wissen
- Normatives Wissen (richtig/falsch)
- «Vorzeigen-Nachmachen»
   «Modell-Lernen»
- Belehrung / Unterweisung
- Anpassung an Stoffplan und Erwartungen der Lehrperson
- Vergleich mit der Lerngruppe
   (Sozialnorm; Gleichheitsvorstellung
   «besser/schneller als die anderen»)
- Fremdgesteuert und fremd-bewertet (durch Aussenautoritäten)

# Vorwiegend Fachbezogen

# Personalisierte Kompetenzen

- Fachkompetenz (Wissen/Verstehen)
   und Handlungskompetenzen
   (Können/Performanz, exekutive Komp.)
- Individuelle Denkwege und Strategien
- subjektives Wissen, das situativ klug eingesetzt werden kann
- Problemlösefähigkeit, Kreativität
- Eigenaktiv, Initiative, Produktivität
- Entwicklungsfähigkeit: Lernen aus Fehlern
- Selbst- und Mitverantwortung
- Selbst-bewusst und reflexiv

Fachliche und überfachliche Kompetenzen: personale, soziale, reflexive Kompetenzen (auch Einstellungen, Haltungen und Werte)

# Corona legt Schwachstellen des Schulsystems frei

# Berufsauftrag:

Auszüge aus den Bildungs-, Kultur- und Schulgesetzen

Selbstkompetenz

Sozialkompetenz

- selbständige und autonome Person, mündiger Bürger (Kant)
- selbstverantwortlich, selbstbewusst, entscheidungsfähig
- zur Zusammenarbeit fähig, Kollaboration, Kooperation
- sozial, verantwortungsbewusst
- kritisch, reflektiert, urteilsfähig
- abendländisch-christlich
- humanistisch, Menschlichkeit, Friedensliebe
- freiheitlich-demokratisch
- Achtung sozialer, kultureller und religiöser Vielfalt
- Integration von Lernenden mit Migrationshintergrund, soziale Benachteiligungen abbauen
- Förderung Gleichberechtigung der Geschlechter
- Keine Ausgrenzungen; Inklusion

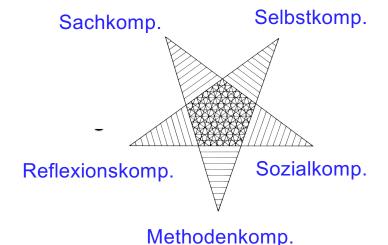
...und was zeigte Covit 19?



Sachkompetenz

H. Roth 1971

- Können
- Wollen





Covit 19 eröffnet einen schonungslosen Blick

auf die **Abhängigkeit** vom **soziokulturellen Milieu** .... (Bildungsbenachteiligte/-verlierer)







- -- mangelhafte Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien
- mangelhafte Einführung/Nutzung von Informations-/ Kommunikationstechnologien als Kulturtechnik
- wenig Aufbau von Selbstlernfähigkeiten und Selbstverantwortung der Lernenden
- wenig Aufbau **überfachlicher Kompetenzen**:

Methodenkompetenz, Lernstrategien, Lern- und Leistungseinstellungen

Selbstverantwortung und Selbstvertrauen

«Montessori: «Hilf mir, es selbst zu tun»

Bildung: Versprechen einer Bildungsdemokratie?

S. dazu: LISSA (2017): «Begabungsförderung steigt auf»

# Risikogruppen. (nach wie vor ...!)



- Sozial Benachteiligte, Bildungsferne (ohne familiale Ambitionen; oft mit geringem Selbstwertgefühl). (Stamm 2005, PISA 2006)
- Fremdsprachige (Potenziale werden nicht erkannt aufgrund eingeschränkter Sprachkompetenz). (Stamm 2009, PISA 2006)
- "Stille Schüler/innen" trauen sich nicht, anders als andere zu denken und dies auszudrücken (Kinder mit wenig Selbstvertrauen) Gender-Bias
- "Unhealthy Perfectionists" mit übersteigerter Selbsterwartung (seitens sich selber, der Eltern, der Lehrperson). (Reis 1995, 2014)
- Originelle und lebhafte Kinder, denen Unerwartetes in den Sinn kommt, das als Störung statt als kreativer Beitrag gewertet wird (Underachiever). (Mc Coach & Siegle 1002, Reis 2002)
- Besonders sensible Kinder (Overexcitability), die unter sozialem oder emotionalem Druck je nach Lernklima und Klassenkultur leiden. (Filme: Vitus; Little Man Tate) (Dabrowski 1966 Piechowski 2010)

# Aktuelle Herausforderungen für die Zukunft

**Digitalisierung** Verlust gewisser Arbeitsplätze (low-end work)

Soziale Polarisierung

(Bedingungsloses Grundeinkommen)

**Ent-Solidarisierung** 

Egozentrismus

«America first»; neoliberale Entwicklungen; Brexit innerhalb der Gesellschaften ... und weltpolitisch

Aufkündung internationaler Verträge (Umwelt/Nuklearwaffen)

**Vertrauensverlust** 

«Fake news»
Neue Unübersichtlichkeit





**Nachhaltigkeit** 

Dringender Umweltschutz Nachhaltiges Leben und Produzieren «Ökologischer Fussabdruck»



**Demokratiereflexion** 

Zusammenspiel Wissenschaft - Politik

Definitionsmacht/Stellenwert der Hochbegabten ?



# Hochbegabung: Produkt gelingender Förderbemühungen... und eine Verpflichtung für die Konfiguration der Zukunft!

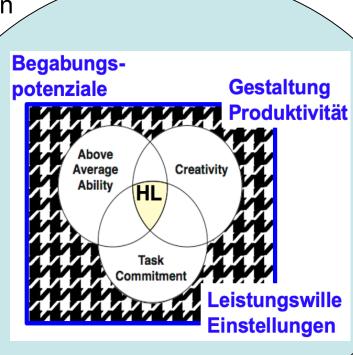
**Sozialer Friede** zwischen

Nationen mit pluralen

Gesellschaften

Wertepluralität und Vertrauens- würdigkeit (Trustworthyness)

Selbstverwirklichung der Individuen



Friedvolle Koexistenz

Zwischen Nationen und Kulturen

Partizipation innerhalb von Staaten und in der «Global Community» (Demokratie)

Nachhaltigkeit für eine Welt, die überleben kann und eine Zukunft hat



# Begabtenförderung heisst «Verantwortung übernehmen»

### Ökonomie Ökologie **Expertise - Effizienz Nachhaltigkeit** - Fähigkeiten zu lebenslangem - Potenziale aller erkennen Lernen und Selbstaktualisierung und in optimale Leistung Selbstsorge und Nachhaltigkeit transformieren (ZNE) - Selbstrealisierung in sozialer - **Effizienz**: Flexibilisierung von Begabungs-(Mit-)Verantwortung Lern-/Zeit-Strukturen und Begabtenförderung **Anthropologie**

# Selbstgestaltung und Selbstbewusstsein

- Die eigene Bestimmung finden
- Eigenverantwortung übernehmen
- Selbstreflexion; Selbstbewusstsein

# Selbstgestaltung und Verantwortung – Herausforderungen in einer neoliberalen Gesellschaft



Die Gesellschaft befindet sich in einem **Transformationsprozess** (Bourdieu, Foucault 2000).

Bildung ist nicht mehr Ein-/Anpassung und die Unterdrückung von Subjektivität, sondern zielt vor allem auf "Selbst-Produktion" und die Förderung von Selbsttechnologien (Lemke, Krassmann, Bröckling 2000)

Das **lebenslang lernende Subjekt** ist in einen Prozess eingebunden, der als **Kapitalisierung** des Lebens beschrieben werden muss. Lernende sind Entrepreneur/in ihres eigenen Lebens (Maschelein/Simons 2002). Lernen ist **Selbstökonomisierung** (Voss 2000).

**Selbstsorge** ist die Sorgfalt, die jemand auf sich selbst bzw. auf sein eigenes Handeln verwendet (Foucault 1993, 35)

Sorge tragen zu den eigenen Ressourcen (kognitiv, emotional, physiologisch)

Selbstsorge und Verantwortung setzen Reflexivität voraus.

- ein reflektiertes **Selbstverständnis** der Lernenden **zu sich selbst** (ihre Fähigkeiten und deren Nutzung)
- ein Verhältnis zu den eigenen Handlungen und deren Folgen auf die Mitwelt



Bewusste Selbstgestaltung in sozialen Kontexten (Umwelt)



Agenda 2030, Unesco

# «Überfachliche Kompetenzen»:

# Voraussetzungen (Identifikation) & Ziel der Begabtenförderung

### Personale Kompetenzen:

- Selbstvertrauen
- Eigenständigkeit, Resilienz
- Leistungseinstellungen, -motive
- Kreativität Denken
- Flexibilität
- Entscheidungsfähigkeit
- Fähigkeit z. Selbsteinschätzung und Selbstabgrenzung
- Selbststeuerung

# fachlich überfachlich

# Soziale Kompetenz:

- Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit mit Konflikten umzugehen
- Team-, Kollaborations- und Kooperationsfähigkeit
- Fähigkeit im Umgang mit Multiund Transkulturalität
- Integrationsfähigkeit und situatives Bewusstsein
- Empathie, Solidarität
- Verantwortungsbewusstsein

### **Methodenkompetenz:**

- Problemlösefähigkeit
- Zielgerichtetes Handeln
- Strukturiertes und vernetztes Denken
- Anwendung von Methoden und Strategien, Arbeitsorganisation (auch ICT)
- Zeitmanagement, Planungs- und Organisationskompetenz
- Praktiken der Selbststeuerung (Foucault)

### **Reflexive Kompetenz:**

- Reflexion eigenes Verhalten und dessen (Aus-)Wirkungen
- Sinn- und Wertefragen
- Ethische Fragen
- Sustainability

# Co-Kognitive Personenmerkmale als Grundlage hoher Leistungen (Hochbegabung)

(Renzulli; Sytsma 2002)

# Optimismus und Leistungswille hope; positive feelings from hard work

# Mut und Zivilcourage psychological and intellectual independence; moral convictions

Konzentrationsfähigkeit und Leidenschaft absorption; passion

Sensibilität und Empathiefähigkeit insight; empathy

Neugier und Energie charisma; curiosity

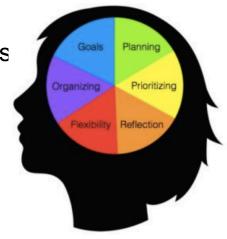
Überzeugung, eine Bestimmung zu haben; Selbstwirksamkeit sense of power to change things; sense of direction; pursuit of goals



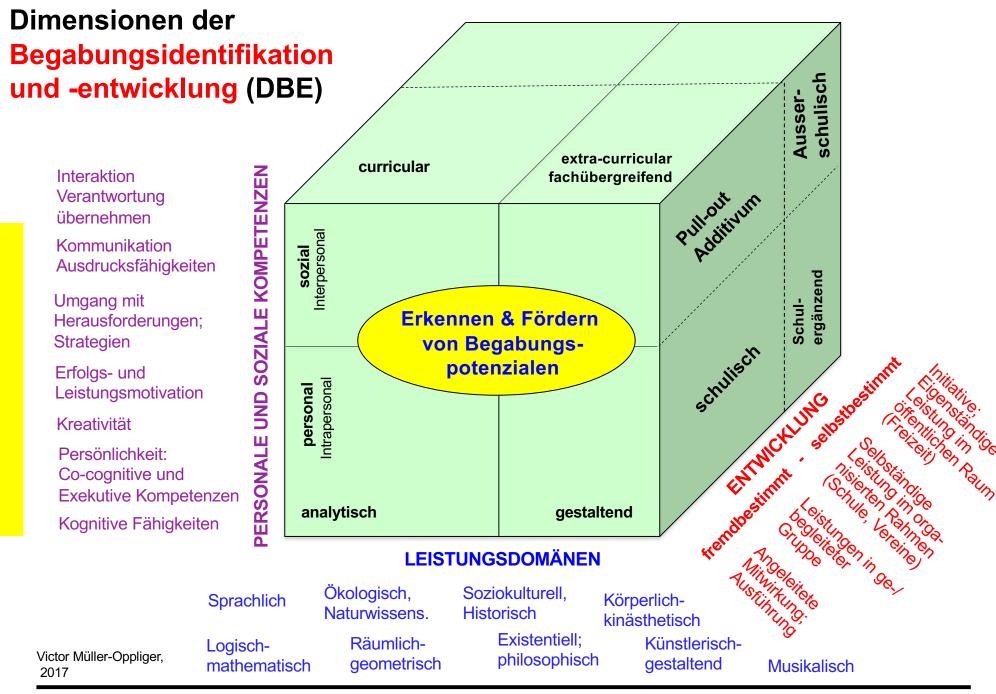
# Aufbau von «exekutiven Funktionen» (Voraussetzung - Kompetenz)

- Logisches Denken, Problemlösefähigkeiten
- Kognitive Flexibilität (Kreativität)
- Vorausschauendes Planen und Handeln
- Entscheidungsfähigkeit, Prioritäten setzen
- Fähigkeit, sich realistische Ziele zu setzen
- Strategien zur Erreichung gewählter Ziele
- Erfolgreiches Überwachen/Steuern des eigenen Verhaltens
- Inhibitorische Kontrolle und Frustrationstoleranz
- Regulation von Emotionen
- Flexibles und anpassungsfähiges Verhalten
- Umgang mit Veränderungen
- Reflexion von Effekten und Veränderungsfähigkeit





Joseph S. Renzulli; Melissa S. Mitchell, 2012; Spitzer 2013, Kubesch 2016, Brunsting 2019)



# Dimensionen der personalen u. sozialen Begabungsentwicklung (DBE)

#### Kognitive Fähigkeiten

Tiefes Wissen (Expertise) zu einem oder breites Wissen zu verschiedenen Themen

Schnelles Erfassen, Kombinieren; Verarbeitungsgeschwindigkeit

Differenzierte Problemwahrnehmung; Beobachten/Wahrrnehmen von Détails und Zusammenhängen Situations-, Text- oder Aufgabenverständnis, Sinnerfassung

Ordnungs- und Strukturierungsvermögen

Komplexe Zusammenhänge erkennen und verstehen; Kausalitäten finden, verstehen

Umgang mit abstrakten Inhalten; Fähigkeit zum Generalisieren

Fähigkeit zu logischem Denken, Schlussfolgerungen und Begründungen

Fähigkeit, Wissen und Erkenntnisse auf andere Gebiete/Situationen zu übertragen (Transferl)

Fähigkeit zur Langzeitkonzentration

Gute Merkfähigkeit; Gedächtnis

Konzentrationsfähigkeit

#### Exekutive und co-kognitive Fähigkeiten

Lösungsorientierung; konstruktive Haltung; Zukunftszuversicht; Optimismus

Mut (auch gegen den Strom); psychologische und intellektuelle Unabhängigkeit

Planungskompetenz, Zeitmanagement (vorausschauendes Planen und Denken),

Entscheidungsfähigkeit; Prioritäten setzen

Selbstwirksamkeitsüberzeugung; realistische Selbsteinschätzung; Selbstvertrauen

Selbstregulation (Frustrationstoleranz, Emotions- und Aufmerksamkeitskontrolle

Durchstehvermögen; Leidenschaft, Ziele zu verfolgen

Reflexionskompetenz zum eigenen Handeln und dessen Effekten; Reflektierte Wertvorstellungen

Sensibilität, Empathie gegenüber anderen

Flexibles und situativ anpassungsfähiges Verhalten; Veränderungsfähigkeit

Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit

**Energie** Dynamik)

Charisma (Ausstrahlung,

#### Kreative Fähigkeiten

Neugier; Offenheit für Neues

Vorstellungsvermögen, Fantasie

Divergentes Denken; Querdenken, Fähigkeit zum Perspektivenwechsel;

Adaptions-, Modifikations- und Manipulationsvermögen

Fähigkeit, mit Gedanken zu spielen; Wechsel von konvergentem und divergentem Denken

Fähigkeit, Lösungsoptionen zu generieren

Nonkonforme Ideen; Spielen mit Gedanken; (out oft he box)

Unerwartete lösungsorientierte Gedanken

Disruptives Denken; Fähigkeit, norm-abweichend zu denken

Risikofreudigkeit, sich auf neue Situationen/Probleme einzulassen

Sinn für Humor (auch, wo andere ihn nicht sehen)

#### **Erfolgs- und Leistungsmotivation**

Nachhaltige Interessen in spezifischen Zielen oder Problemstellungen

Eigeninitiative; braucht wenig externe Führung (intrinsische Motivation); Leistungswille

Anstrengungsbereitschaft, Leidenschaft, Intensives Involvement an bestimmten Zielen/Problemstellungen

Bevorzugt anspruchsvolle, herausfordernde Situationen/Aufgaben

Beharrlichkeit, bei der Aufgabenbewältigung/Problemlösung

Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen auch bei Rückschlägen

Committment zu Langzeitprojekten Konstanz bei der Zielverfolgung;

Interesse an der eigenen Lernbiografie, Lebens- und Zukunftsgestaltung

Initiative hinsichtlich Berufswahl resp. Wahl der weiterführenden Schule.



# **Aktuelles Forschungsprojekt**

Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonenbefragung zum Lern- und Leistungsverhalten der Schüler/innen während Covit 19

und Vergleich

mit den bisherigen Resultaten von Identifikationsverfahren und Zuweisungen zu Begabtenförderprogrammen

# Selbstlernkompetenzen sind nicht geschenkt

### z.B. «einander zuhören/respektieren»

- Video mit Negativbeispiel, Eskalation, Geringschätzung
- Zusatzinformation über die Hintergründe (Verstehenshorizont, Vorwissen, biografische Erlebnisse)
- Alternative der Begegnung suchen
   Dilemmadiskussion; Streitschlichtermethode, Rückfragen, Zuhören
- Verfahren/Merksatz vereinbaren .... im Klassenzimmer publizieren
- 2–3/Woche thematisieren als Lernziel (begleitend zu Fachzielen); einüben
- Reflektieren (in der Klasse, im individuellen Lernberatungsgesprächen
- Festhalten in persönlichen Kompetenzprofil (persönlicher Förderplan)

Praxis: meist implizit

Kompetenzaufbau: explizit, bewusst, reflexiv, bewertet ???



# The second secon

# Choreographie der Begabungsentwicklung - fünf Säulen

Interessen wecken
 Begegnungen – Faszination – Rollenmodelle

(Interessenentwicklung)

Potenziale entdecken
 Pädagogische Diagnostik, Förderdiagnostik

(Diagnoseentwicklung)

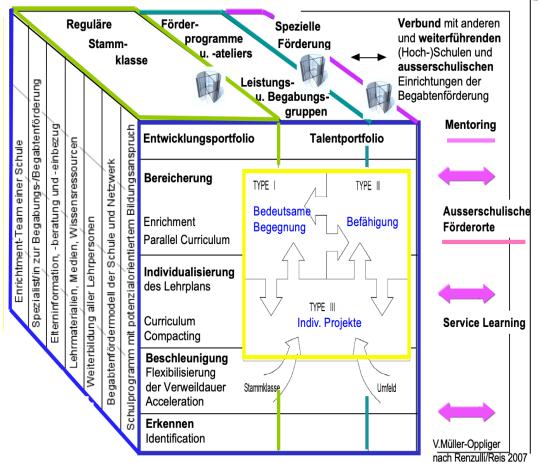
- Differenzierender Unterricht
   (Unterrichtsentwicklung)
   Adaptive Lernangebote, personalisierte Lernbegleitung
- Begabende Schule
   (Schulentwicklung)
   Schule der Vielfalt Choreographie der Inklusion:
   Additiva, Leistungsgruppen, Vertiefungsprogramme, Mentor/innen
- Anerkennungskultur
   u.a. Individuelle Portfolios, Präsentationen
   Wahrnehmung und Wertschätzung individueller Leistungen
   (Bei Lernenden und bei Lehrenden !!!)
   Erweiterte Leistungsbeurteilung





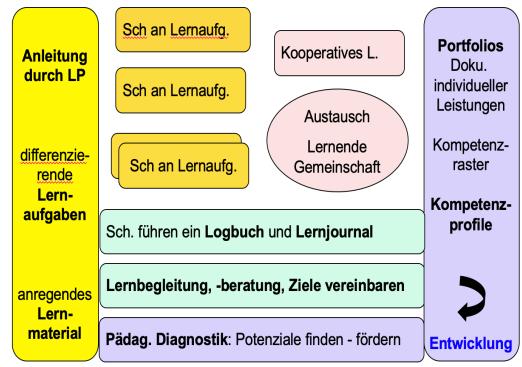
# **Äussere Differenzierung:**

Den Klassenunterricht ergänzende Formate «Schoolwide Enrichment Model»



### **Innere Differenzierung:**

Begabungsfördernde, adaptive und differenzierender Unterricht





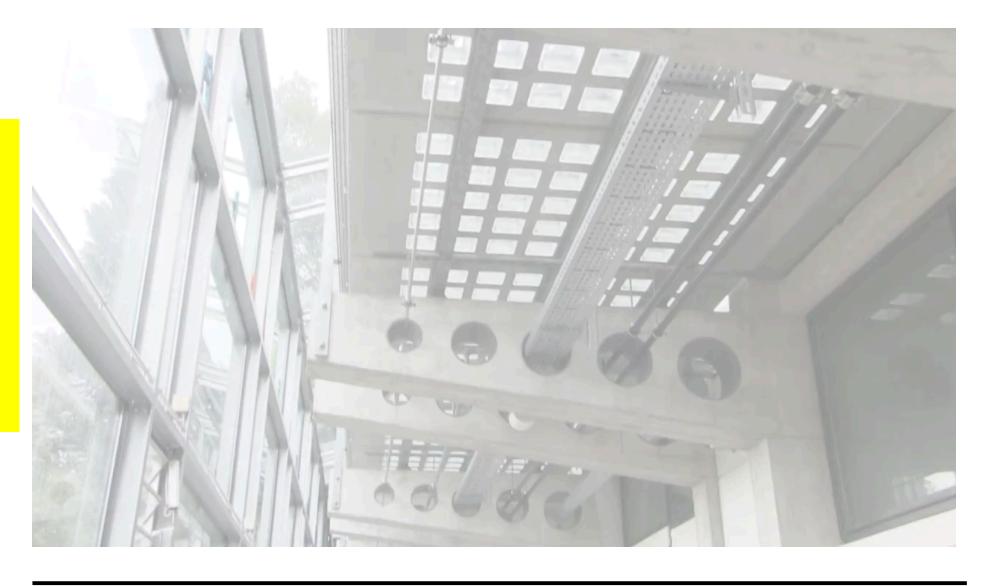


# Selbstgesteuertes Lernen in der Primarschule (SGL, SOL, SRL)



Filmausschnitte: LISSA «Begabungsförderung steigt auf» 2017

# Sekundarschulen «im Aufbruch»



# Unterrichtsentwicklung: Adaptive und differenzierende Lernarchitekturen







# Selbstgesteuertes Lernen ist nicht steuerungs-frei



Die Lehrpersonen initiieren UND steuern didaktisch aufbereitete Lernprozesse, in denen die Lernenden (Mit-)Verantwortung für ihr Lernen übernehmen (Partizipation).

Die gemeinsam verantworteten Lernprozesse (fachliche und überfachliche) sind angeleitet und sie werden begleitet im «dialogischen Lernen», das die Schüler/innen zur Reflexion und Selbstverantwortung anleitet.



# Unterrichtsentwicklung Abstand nehmen von «7 G»

«Didaktische Wende»
 (Gleiches für lauter Ungleiche)



# Bildungsgerechtigkeit:

Schulen der Vielfalt: Inklusion heisst ...



Unterschiedliche

- -Zugänge (Lernniveaus)
- -Bearbeitungsweisen (Lerntypen)
- -Ausdrucksweisen (Präsentationsmodi)
- -Zwischen «Core Curriculum» und Enrichment (jede/r seinem/ihrem Potenzial)

**«Barrierefreier Unterricht» «Adaptiver Unterricht»** 

Profilierung Durchlässigkeit



#### Lernlandschaft (Didaktisch

- Lernaufgaben (LA)
- Lernpraktiken (LP)
- Lernwegsempfehlungen (LWE)Lernstrategien, Methoden

Team: «Knowledge Sharing» gemeinsame Planung

#### Lernsteuerung

- Lernjournal (individuelle)
- Portfolio
- Kompetenzraster / Förderplan
- Pädagogische Diagnostik





### Lernberatung (Prozess)

- Klasse
- Individuell
- fachlich
- überfachlich
- personale und soziale Komp.

Individuelles Lernen

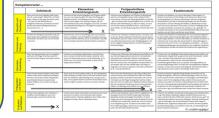
&

**Kooperatives Lernen** 



### Leistungsbewertung (Output)

- Lernjournal/Portfolio
- Zeugnis
- Beiblätter (überfachliches)
- Kompetenzraster







### Strukturmodell adaptive Lernarchitekturen zu SGL

Differenz. Aufgabenstellung
Relevanz, Interessen;
multimodale Zugänge;
unterschiedl. Anspruchsniveaus

Exemplarische
Lernmaterialien; Aufgaben
mit Lernwegsempfehlungen
(Methoden, Strategien)

Dokumentation indiv. Leistungen und Kompetenzen (formativ und kriterial;
Portfolio/Kompetenzraster)

Individuelles und kooperatives Lernen;
Lernende Gemeinschaft
Soziales Lernen



Lernprozessbegleitung
Reflexives Lernen
Lernberatung, Coaching
Lernjournal (Einstellungen)



#### Ökologisches Begabungsmodell – Vom Potenzial zur Hochleistung Koll. Bewusstsein Kollektives Handeln Reflexion **«SELF»** Aktion/Handeln **Kognition** Motivation/Volition «ME» **Emotionen** Stimulanz «» Person Feld personalisierter Feld personalisierter Stimulanz<sup>1</sup> Lehrplan Begabungsförderung Begabungsförderung Disposition Lehrplan Potenziale Kräfte der Kräfte der Resilienz Gesellschaft Art und Verarbeitung von Art und Verarbeitung von Gesellschaft Eigen-Sinn und der Begegnungen/Beziehung Begegnungen/Beziehung und der Strukturen Selbstsorge Strukturen Kräfte der Selbstgestaltung Lernprozesse des schulischen Lernens Schule als System Gesellschaft - Voraussetzungen, Bedingungen - Konventionen, Normen, - Erwartungen, - Hierarchien / Strukturen - Intendierte Entwicklungen - Soziogenese - Welt-/Gesellschaftsgeschichte - Kollektive Weltsight (lokal/global) - Nicht-intendierte Effekte © Müller-Oppliger 2009

# Ökologisches Begabungsmodell

Selbstbewusstsein Realistis. Attribuierung der Wirkungen bewusst Werte- und Sinnbezüge

### Stimulanz Lehrplan

Kräfte der Gesellschaft und der Strukturen Feld personalisierte Begabungsförder

Art und Verz
Begegnur
Jezie

Lernstrategien Handlungskompetenzen Performanz

Leonh. Taichman urnberger Lassdirvon Nürnberg den Weisheit in manchen Dingen Trichter bringen Anschlussfähigkeit
Vorwissen, Stimulanz
Co-Konstruktion
mit Fortgeschrittenen

Leistungswille
d perso
Aussicht auf Erfolg, Sinn
sehen, Interesse,
Anerkennung
Selbstwirksamkeit
Jegnt Beziehung
und der
Strukturen

Angstfreiheit Respekt Vertrauen Selbstvertrauen

### Gesellschaft

- Voraussetzungen, Bedingungen
- Soziogenese
- Welt-/Gesellschaftsgeschichte

#### ochule als oystem

- Konventionen, Normen,
- Hierarchien / Strukturen
- Kollektive Weltsight (lokal/global)

annanananana

- Erwartungen,
  - Intendierte Entwicklungen
- Nicht-intendierte Effekte

© Müller-Oppliger 2009

# Mitbestimmung Zugehörigkeit/Anerkennung Erfolgserlebnisse

#### **Selbstwirksamkeit – Engagement - Involvement**

#### Selbstbestimmungstheorie (Selbstwirksamkeit)

(Deci & Ryan, Wild & Krapp 1996; Prenzel et al. 1996; Pintrich, Roeser & DeGroot, 1994)

#### Höhere Stufe der Lernmotivation

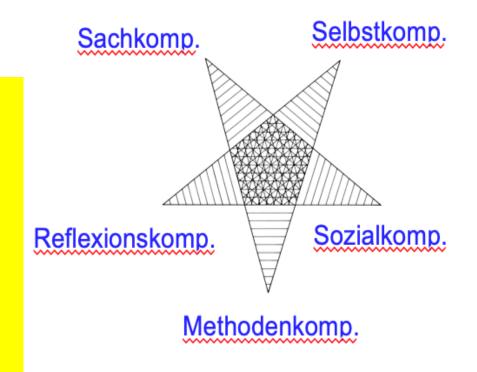
- je stärker die Lernenden sich als "(Mit)-Verursacher" ihrer Handlungen erleben,
- je mehr sie sich von Lehrpersonen akzeptiert und zugehörig fühlen
- je häufiger sie einen persönlichen Lernfortschritt erkennen
- je mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten (Pintrich & Garcia 1991; Anderman & Maehr, 1994)
- je mehr Sinn (Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung) sie den Inhalten bemessen

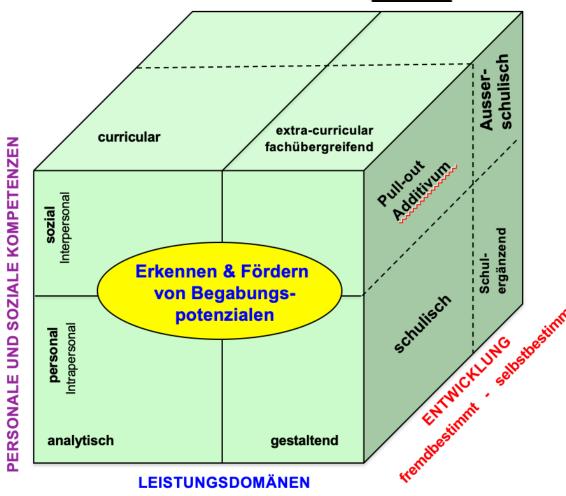
#### **Niedrigere Stufe der Motivation**

- je stärker Lehrpersonen/Systeme kontrollierendes Verhalten zeigen
- je weniger Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden
- je weniger die Inhalte ihrem Erleben und ihren **Zukunftsvorstellungen** entsprechen
- je mehr Leistungsbeurteilung auf Wettbewerb, **Konkurrenz** und sozialer Vergleich abzielt (Pintrich & Garcia 1991; Anderman & Maehr, 1994)

# Corona legt Schwachstellen des Schulsystems frei









#### Lernaufgaben

#### Lieber Victor

«...Der Fernunterricht von Alexander (unser Sohn) war haarstäubend.
Er hat am Donnerstag (in den Ferien) wieder einen Ordner mit 86 Seiten
langweiliger Arbeitsblätter erhalten (Mathe, Deutsch und Farbe), wobei das
Thema «Farbe» auch mit Arbeitsblättern behandelt wird und zwar so: «Der
Schnee ist orange, kreuze an, ob das stimmt» ...

Was sagst Du dazu?



# Selbstlernaufgaben beinhalten ... (LA)

#### Forschungs-Auftrag



<u>Lernziel:</u> Du weißt, was ein Merkmal eines Sauriers ist. Du weisst, wie diese Merkmale dem Dino zum Leben gedient haben.

Das braucht ihr:

- -gelbes Dino-Leseblatt
- -grünes Blatt «Gut zu Wissen»
- -Dinoposter
- -dicke Stifte und eventuell Malstifte

1.	Zuerst lest ihr gemeinsam den gelben Text	
	zu eurem Saurier. Ein Kind liest vor.	
2. 🔬 🤰	Einigt euch auf <u>3 Merkmale</u> , die dann aufs	
	Poster kommen sollen	
3.	Markiert auf dem <u>Dinoposter</u> die 3	
makeen	Merkmale mit <u>Leuchtstift</u> .	
4.	Schreibt mit dem <u>dicken Stift</u> leserlich die	
	3 Merkmale auf das Poster.	
5.	<u>Schreibt</u> auf das Poster, wie die Merkmale	
	dem Dino zum Leben gedient haben	
6.	<u>Lest</u> nun das <u>grüne Blatt</u> «Gut zu Wissen».	
A 3	Einigt euch auf eine Aussage, die dann aufs	
	Poster kommt. Entweder ihr <u>schreibt oder</u>	
F \$ 1	<u>malt</u> sie neben den Dino.	
7		
7.	Macht ab, wer von euch präsentiert. Das	
*	ganze Team wird bei der Präsentation vorne	
A A	stehen.	
APUL EL		

**ESP**: Einstiegspunkt: Appetizer; Kontextualisierung

MAT: Strukturierte Lernmaterialien (Übersichtstexte, Originaldokumente, Medien, Filmsequenzen, ...

LP: Lernpraktiken, Aktive Umsetzung

LWE: Lernwegsempfehlungen (Methoden, Techniken, Vorgehen, Strategien)

**DIS:** Diskussionsimpulse, Austausch

**REF**: Reflexionsanregungen, -aufgaben

**LB:** Kontrolle oder Lernberatung?



ule Nordwestsch Hochschule Originaldokumente Von der ICH-Position aus

# Entstehen)

v.ch

Zum Denken anregen Vergleichen Diskutieren Entscheiden

# Lernaut pe (LA) Jazzr sik (Erleben ս

In dieser naufgabe erhältst viele Information n über die Musikform des «Jazz», seine Entschung, soziale und schichtliche Hinte gründe sowie zur Charakteristik dieser Musikform des «Jazz»,

- Hör Dir den Musikbeispiele and Was empfindest Du dabei? Welche Gedanken und Gefühle löst das bi Dir aus? Wie wür lest Du diese Musik beschreiben? Kannst Du herausfinden.

  weshalb sie diese Gedanken Gefühle bei Dir auslöst?

  Originales statt «Vorgekautes» n
- Die beiliegenden Zeitungsartikel zu Jazzkonzerten vermitteln Dir einen Eindruck, wie andere Personen diese Musik erleben und wie die ersten Jazz-Konzerte in der Öffentlichkeit aufgenommen wurden. (Eigene Wahrnehmung und andere)

Theorie

- Lies die Zusammenfassung über die geschichtlichen Hintergründe zur Entstehung des Jazz: Treffen sich diese Informationen mit Deinen ersten Eindrücken und den Informationen in den Zeitungen?
- Was sagt der Jazzmusiker (im Interview) dazu, wie seine Musik entsteht, was en dabei erlebt, was er mit seiner Musik bewirken will?

Selbst-/Fremdabgleich

- Tausche Deine Gedanken mit zwei Klassenkameraden/innen aus. Wo denkt und spürt ihr ähnlich? Wo habt ihr Unterschilde im Erleben und Denken?
- Halte Deine Gedanken und Erkenntnisse in ernjournal fest.

Originale Begegnung

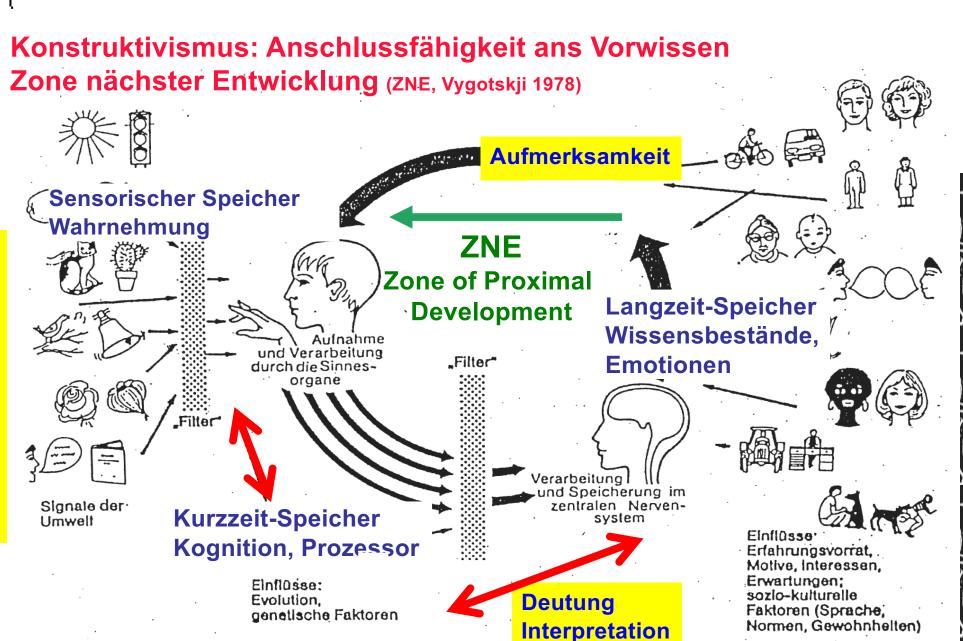
Positionierung Indiv. Verstehen

en in der Begabtenförderung

Austausch Diskussion

29.9.2020

43



# Lernaufgabe mit Vertiefung: Mathematik

Du findest hier ...

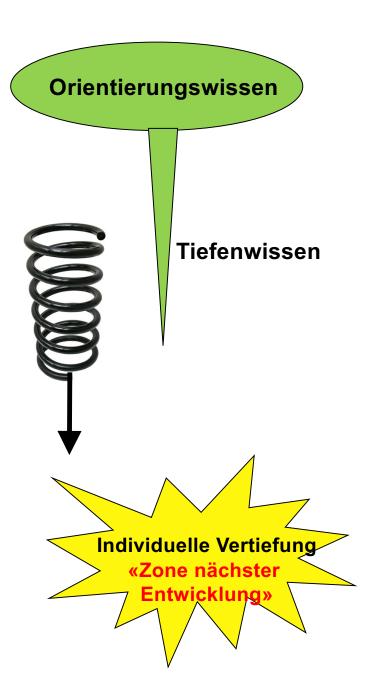
**Basisaufgabe** 

- Löse dazu die folgende Aufgabe ...
- Vergleiche Deine Lösung mit den Lösungswegen des Lösungsblattes ...

-----

#### Vertiefungsaufgabe

- V1: Hast Du Dir schon überlegt, warum ...?
- V2: Evtl. interessiert Dich zusätzlich, warum …?
  Du findest dazu eine Information bei …
- V3: Wenn die Situation verändert würde, indem .....
  dann würde sich eine andere Lösung anbieten.
  Findest Du das veränderte Prinzip heraus?
- V4: Mich würde interessieren .... ?



# Deficiency of the property of

# Lernaufgabe: Lernzielangabe (LZ) und Kompetenzen (KOMP)

#### Lernziel:

Du kennst die Hintergründe zum Baumsterben und kannst diese auf einem Poster so darstellen, dass Du die einzelnen Faktoren einer Gruppe erklären kannst. Ferner kennst Du Lösungsansätze, wie versucht wird die einzelnen Ursachen zu bekämpfen, und hast eine eigene Meinung dazu, welche Lösungen für unsere Agglomeration realistisch/nicht realistisch sind und in welcher Reihenfolge diese sinnvoll einzusetzen wären.

(Ende der Lektion überprüfbar)

#### Kompetenzen:

«Du entwickelst die Kompetenz, auf Nachfragen hin eine sachlich richtige Antwort zu geben können oder zu wissen, wie/woher Du diese Information erhalten kannst.» «Du kannst aus unterschiedlichen Texten und Informationen wichtige Aspekte eines Themas (Baumsterben) zusammenziehen und diese übersichtlich strukturieren (Wichtiges/weniger Wichtiges, Über- und Unterthemen).

Aus den verschiedenen Quellen bildest Du Dir eine eigene Meinung über sinnvolle und weniger effiziente Massnahmen und kannst deine Meinungen mit Argumenten/Überlegungen in einem Gespräch begründen».

Im Kompetenzraster/
Portfolio überprüfbar

#### **HOTS statt MOTS – Taxonomien**

(Bloom, Anderson & Krathwohl 2001)

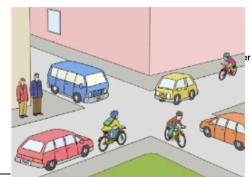
«Higher Order Thinking» statt «More of the Same»



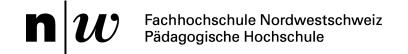


Erinnern, Wissen

- 6. Kreïeren / Neues schaffen innerhalb einer Domän Ein neues Produkt oder eine neue Sichtweise generieren
- **5. Evaluieren** / Beurteilen, bewerten können Eine Position oder Entscheidung beurteilen und bewerten
- 4. Analysieren / In den Zusammenhängen erfassen Unterscheiden zwischen differenten Teilen/Aspekten
- 3. Anwenden / Nutzen Informationen in einer neuen Situation nutzen
- 2. Verstehen / Bedeutung erfassen Ideen oder Konzepte erklären
- Erinnern / Wissen:
   Informationen wiederholen oder erinnern



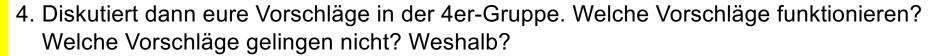
Verkehrszeichen	
6. Kreieren Neues schaffen	Den <b>Verkehr</b> der Unfallkreuzung <b>neu organisieren</b> . Geeignete Verkehrsberuhigungsmassnahmen vorschlagen und diese <b>begründen</b> .
5. <b>Evaluieren</b> , Beurteilen Bewerten	Aus Videobeispiel/Unfallbericht einen Unfall rekonstruieren. <b>Fehlverhalten erkennen</b> und <b>die Gründe der Entstehung</b> . Richtiges Verhalten darstellen und begründen.
4. <b>Analysieren</b> Zusammenhänge erkennen	Eine <b>Verkehrsituation richtig einschätzen</b> . Wissen, wer wann Vortritt hat; Erkennen von Gefahren und wissen, worauf zu achten ist.
3. Anwenden / Nutzen	Einen Veloparcours abfahren und sich nach den Verkehrszeichen richten.
2. Verstehen Bedeutung erfassen	Bedeutung der einzelnen Verkehrszeichen verstehen (z.B. «Verbotene Fahrtrichtung»).
1. Erinnern / Wissen	Einzelne Verkehrszeichen kennen (Piktogramm/Namen)



#### Eigenständiges Denken ... argumentieren ... begründen

#### Stadt im Mittelalter (4. Klasse)

- 1. Warum wurden Städte im Mittelalter erobert?
- 2. Diskutiert in 4er-Gruppen
- zuerst zu zweit: Wie ihr die Stadt einnehmen würdet
- zuerst zu zweit: Wie ihr die Stadt verteidigen würdet



5. Informiert euch anschliessend über: https://www.youtube.com/watch?v=80ahS0XuWLM

#### **Transfer:**

- 6. Werden heute noch immer Städte erobert? Wozu? Auf welche Art?
- 7. Werden heute Städte abgeriegelt? Kennt Ihr Beispiele dazu?
- 8. Wo liegen heute Möglichkeiten und Schwierigkeiten?

#### Helfen Dir die nachstehenden Stichworte?

- Macht, Reichtum, Einfluss, strategische Bedeutung, ...
- Pechnase, Burggraben, Zugbrücke, Ringmauer, Wehrturm, Wandelturm, Rammbock, Katapult, Tunnel
- Medienbeeinflussung, Drohnen, Pandemie, Isolation, Grenzkontrolle, Covit 19 ...



# Lernaufgabe: Lernpraktik (LP) Poster gestalten

#### PLAKATE GESTALTEN - wie geht das?

Wenn du für andere ein Plakat oder ein Arbeitsblatt schreibst, sollst du dich verständlich ausdrücken:

Dazu gibt es vier wichtige Regeln:

- mache das Blatt übersichtlich und leserlich:
- schreibe einfach und verständlich:
- schreibe kurz und treffend:
- schreibe anregend und abwechslungsreich:
- ÜBERSICHTLICHKEIT
- EINFACHHEIT
- TREFFSICHERHEIT
- ANREGUNG

#### WIE SCHREIBE ICH ÜBERSICHT-LICH?

 Zuerst entwerfe ich eine grobe Übersicht auf einem Zettel. Ich überlege, wie das Plakat später aussehen soll. Ich mache mehrere Skizzen, z. B. so:







- Ich schreibe eine klare Überschrift mit großen Buchstaben. Am besten ist, sie auch zu unterstreichen oder einzurahmen.
- Nun kommt eine kurze Einleitung. Hier erfährt der Leser, worum es auf dem Plakat geht und was wichtig ist.
- Ich mache eine deutliche Gliederung durch...

Zwischenüberschriften verschieden große Schriften Absätze

und Einrückungen verschiedene Zeichen

- O Punkte
- → Pfeile
- \_\_\_\_ Striche usw.
  - Symbole verschiedener



#### WIE SCHREIBE ICH EINFACH?

- Ich verwende einfache Wörter und erkläre Fremdwörter (in Klammer).
- Ich schreibe nur kurze Sätze oder Schlagwörter.
- Ich schreibe leserlich.

#### WIE SCHREIBE ICH TREFFSICHER?

- Ich suche treffende Begriffe und Schlagwörter (etwa so wie bei Werbesprüchen im Fernsehen, z. B.: Denta – das schmeckt!).
- Ich schreibe eher kurz und lasse Unwichtiges weg.
- Aber: Zu kurz ist oft unverständlich!

#### WIE SCHREIBE ICH ANREGEND?

- Ich verwende verschiedene Farben, Zeichnungen, Bilder.
- Ich spreche den Leser direkt an, z. B.: Du weißt . . .! Hallo! usw.
- Ich verwende witzige Ausdrücke.
   Aber: Zuviel Anregung lenkt ab!

So, jetzt weißt du eine Menge über Plakatgestaltung. Bevor du aber selbst eines machst, schau dir dieses Arbeitsblatt nochmals an. Ist dieses Blatt auch richtig gestaltet? Besprich das mit deinem Nachbar.

# Lernaufgabe: Lernwegsempfehlung (Präsentieren) (Einstiegshilfe)

Deinen Vortrag kannst Du auf unterschiedliche Art und Weise vorbereiten. Verschiedene Menschen brauchen mehr oder weniger Unterstützung beim Vortragen oder können freier sprechen als andere.

Eine unterstützende Technik dazu ist das Anfertigen von «Mementokarten», denen Du im Vortrag folgst.

Dein Vortrag hat verschiedene Kapitel/Teile. Für jeden dieser Teile fertigst Du Dir eine Karte an (Postkartengrösse; A6) mit den wichtigsten Informationen, die Du nicht vergessen willst.

Achte drauf, dass Du alles, was auf der Karte steht, während des Vortrages «auf einen Blick» sehen kannst: Also die «keywords» in richtiger Reihenfolge so markieren, dass sie Dir «ins Auge springen».

Dann: ganz wichtige Punkte mit Farbe oder Zeichen markieren.

Dort, wo Du spezielle **Pausen** (zum Nachdenken) einlegen willst oder die Zuhörer etwas beitragen sollen, markierst Du mit einem bestimmten Zeichen (einer bestimmten Farbe).

Du erinnerst Dich?: Du hast ein Blatt in Deinem Lerntechnikheft, wie solche Karten gestaltet werden können; schreib nach dem Vortrag Deine Erfahrungen auf dieses Blatt, damit Du für Deine nächste Präsentation von Deinen Erfahrungen lernen kannst.



#### Lernwegsempfehlung (Concept Map)

#### http://hlxs.hylight.ch:8080/projekte/WebLearn/index.jsp?group=ars

#### Ind2-AD-LP3, zu LWE (LA3) von AD-Ind2

Mit dieser Lernpraktik bewirken wir, dass Sie sich anhand verschiedener Studientexte (MAT 3.1 bis MAT 3.5) einen Überblick über Möglichkeiten und Problemstellungen der "inneren resp. der äusseren Differenzierung" von Lernprozessen verschaffen. Sie sollen sich damit ein breites Repertoire an Ideen zur Individualisierung erarbeiten.

Das Lesen von Texten und inhaltliche Erfassen der enthaltenen Informationen stellt eine zentrale Kompetenz für erfolgreiche Lernprozesse dar. Nachfolgend stellen wir Ihnen mit dem "Concept- Mapping-Verfahren" eine Möglichkeit vor, die Texte strukturiert zu bearbeiten, und die darin enthaltenen Informationen strukturiert in grafischer Form darzustellen.

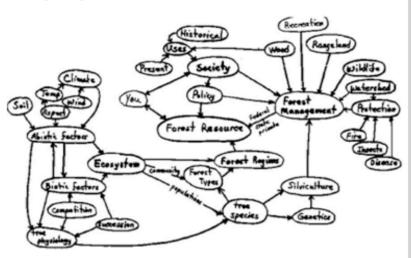
#### Concept Mapping:

- Überfliegen Sie den einzelnen Text und erfassen Sie die Überschriften. (Querlesen zum Erlangen einer ersten Übersicht).
- Lesen Sie nun die einzelnen Abschnitte und markieren Sie diejenigen Stellen im Text, die für unser Thema "Innere und äussere Differenzierung" von Relevanz sind.
- 3. Nehmen Sie nun zwei Bogen Papier (Vorschlag DIN A 3). Beginnen Sie damit, in der Mitte jeder Seite die zentrale Idee – in unserem Fall die beiden Teilthemen "Innere Differenzierung" und "Äussere Differenzierung" zu notieren. Alle weiteren Informationen zu den Themen werden anschließend frei um den jeweiligen zentralen Begriff herum gesammelt und von diesem aus mit Linien verbunden.
- Achten Sie darauf, dass Sie pro Feld nur je einen Begriff (allenfalls ein Begriffspaar) einsetzen, sonst verliert ihre Map an Übersichtlichkeit.

5. Bringen Sie die gesammelten Felder in einer zweiten Phase in eine übersichtliche Ordnung, aus der ersichtlich wird, welche Aspekte miteinander zu tun haben und/oder voneinander abhängig sind. So entsteht eine hierarchische Ordnung vom Zentrum zum Rand Ihrer Darstellung.

Diese Methode ermöglicht eine grafische Darstellung vernetzter Gedankengänge, Zusammenhänge oder Aufgaben.

Das nachfolgende Beispiel zeigt das Beispiel einer begonnenen Concept-Map.



Ihr Concept Map legen Sie in Ihr Portfolio und bringen Sie bitte mit zu Ihrer nächsten Lernberatung. Mehr zum Concept Mapping erfahren Sie unter "http://www.graphic.org/concept.html"

#### Material-Ordner

#### Links:

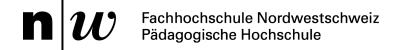
Währen AD das Konzept der innere und äussere Differenzierung ausgearbeitet hat, bietet MA ein weiteres Konzept an, die natürliche Differenzierung, das von einem anderen Ansatz ausgeht.

#### Link zu

http://www.graphic.org/concept.html

# Leistungsdifferenzierende und begabungsfördernde Lernaufgaben ...

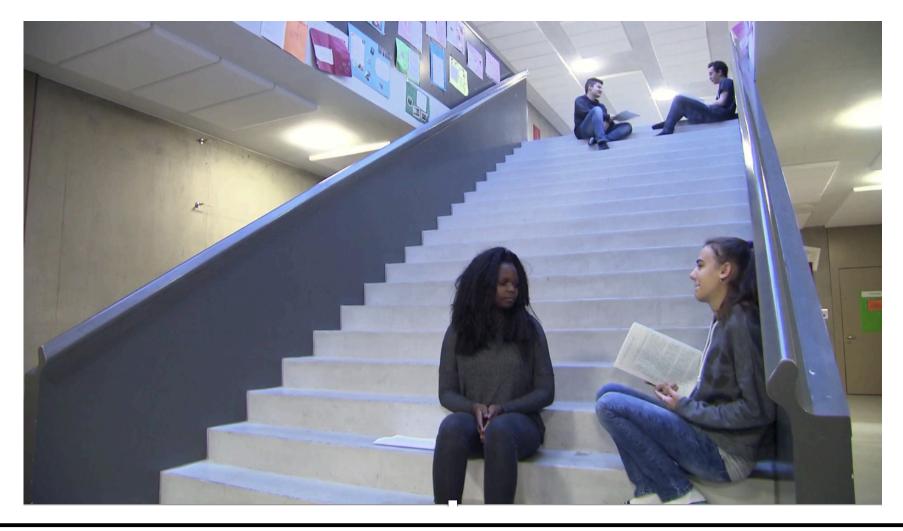
- berücksichtigen Niveauunterschiede; Leistungsdifferenzierende Anforderungen/Vertiefungsgrade
- regen zu Problemlösen/Denken an; sind anspruchsvoll und herausfordernd (nicht nur reproduzierend; «Zone nächster Entwicklung»)
- berücksichtigen Mehrdimensionalität (Denken-Handeln-Fühlen) sowie die multiplen Intelligenzen
- ermöglichen unterschiedliche Zugänge und Formen der Leistungspräsentation; Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen
- initiieren kreative Produktivität; Offenheit für indiv. Lösungswege
- fördern Methodenkompetenz, Lernstrategien und Lerneinstellungen
- fördern Eigenständigkeit & Kooperation (Co-Konstruktion)
- fördern Reflexion: Selbstbewusstsein und Selbstbewertung mit Blick auf das eigene Potenzial und auf normative Leistungsstandards

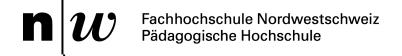


# «Selbstgesteuertes Lernen» ist «Soziales Lernen»

Peer Tutoring» - Schüler/innen helfen einander -

«Der 3. Player» im Unterricht»



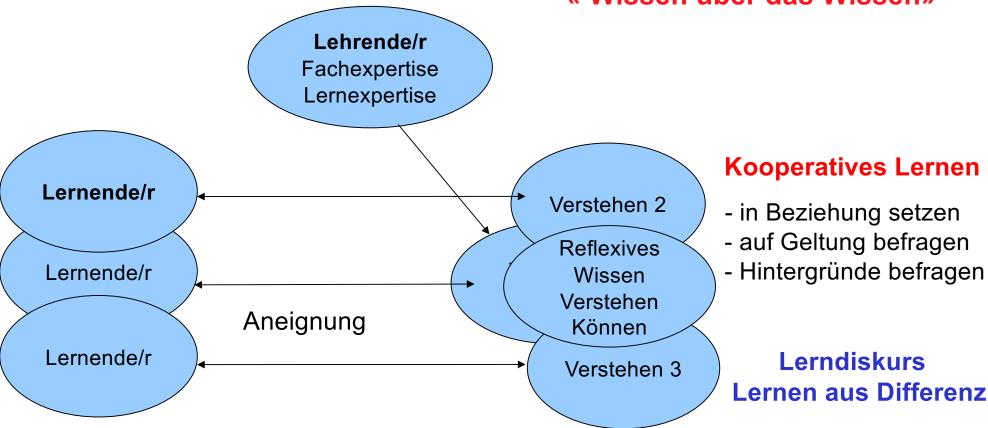




# Austausch der Schüler/innen

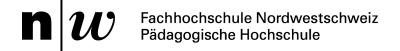
Relativierung des eigenen Wissens

« Wissen über das Wissen»



Individuelle Wissenskonstruktion Lesarten entwickeln

Reflexion der Inhalte und des eigenen Verstehens





## **Einladung zur Lernberatung (LB)**

Nach dieser Aufgabe würde ich gerne mit Dir über Deine Ergebnisse nachdenken und sprechen. Komm also bitte zu einer Lernberatung und bereite Dich so darauf vor

- dass Du mir **erzählen** und **zeigen** kannst, was Du gemacht hast?
- was Du dabei **herausgefunden/gelernt** hast, (was Du nicht vorher schon wusstest/konntest)?
- ob Du noch irgendwo «anstehst» ... etwas nicht ganz verstanden hast, das wir klären sollten ... wo ich Dich **unterstützen** oder Dir **weiterhelfen** kann

#### dann aber auch:

- wie Du die Aufgabe gelöst hast (Dein Vorgehen, Deine Arbeits-/Lerntechnik)
- Würdest Du etwas anders machen, wenn Du diese Aufgabe nochmals bearbeiten würdest?

# **Lernberatung und -begleitung**

#### Die fachliche und inhaltsbezogene Lernberatung:

- diskutiert die Lernleistung und überprüft das "Verstehen"
   Begrifflichkeiten; individuelle Lesarten <-> normatives Wissen)
- erkennt die individuelle Wissenskonstruktion der Lernenden, allenfalls Umstrukturierung, Co-Konstruktion
- (an-)erkennt begründete eigene Positionierungen der Lernenden und initiiert Sinn- und Wertediskurse)

#### Die auf Lernverhalten/Lerneinstellungen bezogene Lernberatung (Coaching):

- analysiert Lernpraktiken; Strategien auf ihre Angemessenheit
- erkennt persönliche Lern- und Verhaltensmuster
- reflektiert Lern- und Leistungseinstellungen, Fähigkeiten, Lernwiderstände - Motive, ...
- bewirkt die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts (persönliche Erfahrungen, Stärken-Schwächen) zwischen Eigen-Sinn und sozialer Einbettung







# **Lernbegleitung und Coaching**

Pädagogisches Verhältnis

#### Aufbau realistischer Selbsteinschätzung



#### Verlauf:

- Frage nach Weiterarbeit ...(Offenheit? Zielvereinbarung) Schüler macht Vorschlag

- Frage nach Schwierigerem? Motivation

Sch: Ja ... stockt ... ... ???

... erklärt ....

LP: "entschuldigung" ... hört aufmerksar

Sch erzählt von seinen Problemen ...

LP bestätigt ... Realitätsbezug

- LP: Gut, dass du dies weggelassen has

- LP: Ich habe das Gefühl...Mühe gege

Sch: Ich habe ein bisschen lange gehabt und ... das ...

(Standortbestimmung "auf Augenhöhe"; Ehrlichkeit/Vertrauen)

Sch: Nicht so schön ... das nächste Mal...

Lerndialog, Partizipation

Relationierung von

- Selbsteinschätzung

- Fremdeinschätzung

wegzulassen)

LP: Gute Idee, versuch doch ... aber dies ...(konkretisiert) ist Dir gut gelungen

#### Wirkungen:

- ? Sachrichtigkeit ? Fehlerkorrektur ?
- ? Didaktisches Vorgehen: (Sch. erkennt selber vs. belehrt/beurteilt werden)
  Didaktik z. Fehlerfinden/Fehlerlernen? Diskussion Lernstrategien/-einstellungen
- ? Lernklima: Unsicherheit? Kontrolle? Beschämung? Selbstwertgefühl? Ehrlichkeit? Vertrauen in LP und in die eigenen Fähigkeiten?



# Phasen der Lernberatung

#### 1. Lernende/r expliziert

- was sie/er gemacht hat- was sie/er verstanden hat
- Fragen, die sich daraus ergeben haben

#### 2. Reflexion: Lehrperson fragt zurück

- fachlich was? Sachwissen
- überfachlich wie? Lerntechniken, Arbeitstechnik? Informationsquellen?

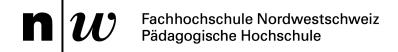
Schwierigkeiten?, Widerstände?

#### 3. Co-Konstruktion

- Diskussion der Fragen des/der Lernenden
- Hilfestellung, um Fragen (selbständig) zu klären

#### 4. Positionierung (Bewertung)

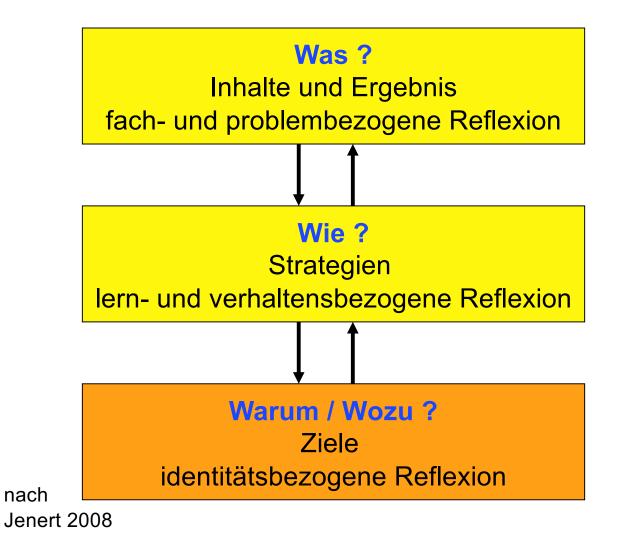
- Lernende/r hat eine begründete Meinung/Position zum Gelernten
- zu Wissen und Können, Lerntechniken, Selbst, Einstellungen)
   (evlt. Eintrag in Kompetenzraster, Reflexion Lernender ins Lernjournal
- **5. Vereinbarungen** (Contracting) weiterführender Lernschritte (fachlich und überfachlich)



#### **Reflexion:**

## Verantwortung übernehmen für das eigene Lernen





Erfolg-Misserfolg richtig –falsch – Fehlendes? Gründe? Attribuierung?

Conceptions of Learning (Entwistle &Peterson 2004)
Lerntechniken
Lerneinstellungen

Bedeutung fürs Individuum «Career Identity» (Meijers 1998) und für die Gemeinschaft Sinn-/ Wertefragen



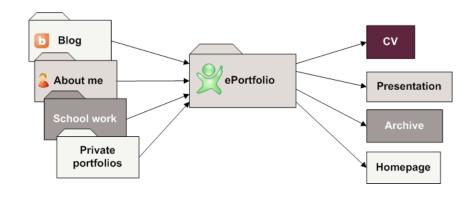
# Erscheinungsformen von Portfolios und Lernjournalen: Von der «Schatzkiste» zum «E-Portfolio»

#### Kindergarten/Unterstufe



#### Primarstufe/Sek/Gymnasium









# Zielsetzung der Portfolioarbeit

# 4 zentrale Anliegen

#### Selbstwirksamkeit (Identifikation)

(Lernen ... das ist «MEINE Sache»

Eigengesteuertes und selbstverantwortetes Lernen statt Erfüllen von Aufträgen (d. Lehrperson). ICH lerne und ich darf zeigen, wer ich bin/was ich kann

#### Pädagogische Beziehung (Partizipation)

Individuelle Lernleistungen, die gemeinsam diskutiert werden (im Lerndialog)
Portfolios zeigen den individuellen Ansatzpunkt für weiterführendes Lernen
Potenzialbezogenes Lernen (Begabungsförderung) und personalisiertes Lernen
Lernen in gemeinsamer Verantwortung (von Lehrperson und Lernenden)

#### **Entwicklung**

Das Portfolio zeigt Entwicklungen im Kompetenzaufbau «Spuren des Lernens»

#### Kooperation/Kollaboration (Information)

Das Portfolio vernetzt

- Eltern und Schule
- SuS. lernen von SuS.
- Lehrpersonen in ihren gemeinsamen Anstrengungen





# Lernjournal und Portfolioarbeit



#### Kompetenzraster



#### **Lernjournal**

Reflexionen der Lernenden zu ihren Lernwegen und Lernprozessen

Individuelle Lernziele und Lernzielvereinbarungen (Förderziele)

Lernende führen ihre Lernjournale



#### **Entwicklungs-Portfolio**

Leistungsnachweise und Reflexionen zu Produkten

Kompetenzprofile

Standortbestimmungen zu Individuellen Lernzielen

Sammlung/Dokumentation »Spuren des Lernens«

Lernende organisieren ihre Portfolios



#### Lernberatung

Präsentation der Produkte. Leistungsnachweise, Fragen

Besprechung der Lernprozesse mit den Aufzeichnungen im Lernjournal

Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung, -bewertung

Neue Zielvereinbarung, weiterführende Lernplanung

Neue Lernstrategien und überfachliche Zielsetzungen

#### **Ausbildungsdialog**

Lehrende und Lernende in dialogischen Lerngesprächen



#### Inhalte des Portfolios

- Personale Angaben:
  - «Ich bin ich» ...
  - Meine Interessen (Interest-Alyzer)
  - Meine Stärken? Woran zeigt sich dies? (Beispiele/Belege)
  - Mein Lernstil
  - Was mich beim Lernen freut. ... unterstützt
  - Was mich beim Lernen hindert
- Produkte, Leistungen, Beispiele, Belege
- Arbeitspläne
- Lernjournal und Reflexionen
- Lernziele, Vereinbarungen (Contracting)
- Stärken-Schwächen-Profile, Kompetenzraster

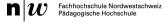




# **European Talent Center** Switzerland

# Interessenfragebogen

in Freunden und mizienen. Weiene unge würdest du Interessen - Fragebogen für die Primarschule MST Welche Art Bücher liest du gerne? Welches ist dein/sind deine Lieblingsbuch/-bücher? Kalle bromagist Bist du Mitglied in einem Verein? In welchem? last du eine Lieblingsbeschäftigung? Welche? Stell dir vor, du könntest in die Vergangenheit reisen. z haben ein Tagebuch oder ein schönes Wohin würdest du gehen? 2007 WEV dan der s sie Geschichten, Gedichte oder schreiben. solches Heft oder Buch für dich? Auswertung Interessenfragebogen VR (VISUELL -



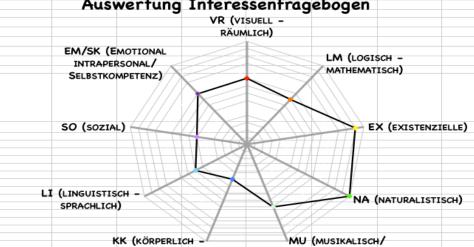
#### Interessenfragebogen nach Renzulli/Reis/Stedtnitz

In diesem Fragebogen sollst du dich mit deinen Interessen auseinandersetzen. Du musst nicht beurteilen, wie deine Fähigkeiten sind. Du musst angeben, ob du an betreffenden Tätigkeiten Spaß und Freude hast oder haben würdest.

Setze je nach deinen Interessen für alle Tätigkeiten, welche gegeben sind, eine der Ziffern 1, 3 oder 5 in das weiße Feld links davon.

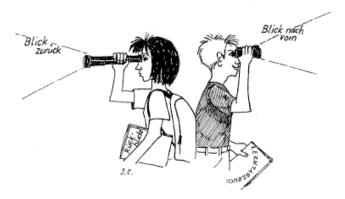
bedeutet: interessiert mich nicht sehr, nur selten bedeutet: interessiert mich mittelmäßig, manchmal interessiert mich sehr oft oder meistens hadautat.

5	bedeutet	t:	inte	ressiert mich sehr, oft oder meistens
				fotografieren, einen Videofilm drehen
				Denkspiele machen, Rätsel lösen (z.B. Logicals, Sudoku) oder Geheimnissen auf die Spur kommen
				über Erlebnisse in Ruhe nachdenken
				Experimente machen, selber Dinge erforschen
				ein Musikinstrument spielen oder spielen lernen
				technische Geräte auseinander nehmen, untersuchen oder reparieren
				Bücher lesen
				einem anderen Kind etwas erklären, jemanden trösten, jemandem helfen oder Kinder hüten
				Gedanken machen über unsere Welt
				malen, zeichnen, modellieren, einen Plan oder eine Karte darstellen
				komplizierte. knifflige Aufgaben oder Rechnungen lösen
				Fantasiegeschichten ausdenken
				einen eigenen kleinen Garten haben oder Pflanzen pflegen
				in einem Chor oder Orchester oder einer Band mitmachen
				herausfinden, wie ein Gerät funktioniert (Rasenmäher, Nähmaschine, Computer usw.)
				fremde Sprachen lernen, sprechen, Filme in anderen Sprachen schauen
				in einer Kinder- oder Jugendgruppe mitmachen oder einen Mannschaftssport betreiben
				überlegen, ob es neben uns auf der Erde noch andere Lebewesen gibt und wie die wohl aussehen?
				Puzzles legen oder mit verschiedenen Formen etwas gestalten
				auf dem Computer neue Dinge herausfinden, vielleicht etwas selber programmieren
				Gefühle herausfinden: warum bin ich manchmal traurig/verärgert/neidisch/glücklich?
				Tiere beobachten, Tiere pflegen, ihr Vertrauen gewinnen oder Tiere zähmen oder trainieren
				ein neues Lied oder einen Song erfinden, vielleicht selber komponieren
				basteln oder werken (mit Holz, Glas, Papier oder anderem Material)
				Theateraufführungen besuchen, Theaterstücke lesen
				mit jemandem zusammen etwas unternehmen oder einen Auftrag erfüllen, eine Aufgabe lösen
				Gedanken über den Himmel machen, z.B. wie ist das Universum entstanden? Gibt es Engel?
				etwas konstruieren oder entwerfen (z.B. ein Haus aus Lego, ein Kleidungsstück, einen Apparat)
				herausfinden, wie man im Lotto oder beim Roulette am meisten Geld gewinnen kann
				mir etwas vornehmen, einen Plan machen, etwas zu verändern (z.B. mich weniger aufregen)
				die Sterne beobachten oder Bücher über das Weltall anschauen, staunen, was es in der Natur gibt
				auf einem Musikinstrument neue Sachen ausprobieren oder aus dem Gedächtnis spielen
				ein Fahrzeug bauen oder ein Kleidungsstück nähen/stricken
				Geschichten, Gedichte oder ein Drehbuch für einen Film oder Hörspiel schreiben
				mit anderen oder für andere eine Show organisieren (Zauberei, Theater, Konzert, Spieltag)
				Gedanken über das Leben machen; woher kommen wir, wohin gehen wir?
				etwas schön gestalten oder dekorieren (Zimmer, Einladungen, Kleider, Blumen usw.)
				Strategiespiele spielen am Tisch/auf dem Computer (Schach, 4-gewinnt, Mühle, die Siedler)
				über Fragen, mich oder mein Leben nachdenken; Was habe ich gern an mir?
				herausfinden, wie der Körper funktioniert und warum man krank wird
				Musik hören und genießen
				eine neue Sporttechnik trainieren, Schwimmen, Joggen oder Tanzen
				Gedichte, Reime oder Liedtexte (z.B. Rap) aufsagen oder selber erfinden



victor.mueller@flynw.chiller-Oppliger (2015)

# Das Portfolio / Lernjournal ...



- dokumentiert die individuellen Leistungen der Lernenden (Heterogenität)
- steuert individuelle Lernprozesse (durch individuelle Lernzielvereinbarungen)
- dient als Reflexionsinstrument (indem es Lernfortschritte aufzeigt)
- Ist die Grundlage für Standortgespräche (Lernende zeigen ihre Leistungen den Eltern)
- Kann als Kommunikations-/Informationsmedium dienen
  - zwischen Betreuung und Lehrpersonen
  - zwischen Fachlehrpersonen und Klassenlehrpersonen
  - zwischen Lehrpersonen und Eltern

(Transparenz)





# Ablösung vom Sozialvergleich: Förderdiagnostik - Förderinstrument

	Defizitstufe Ich muss daran arbeiten	Elementare Entwicklungsstufe Ich bin auf dem Weg	Fortgeschrittene Entwicklungsstufe Ich bin schon ziemlich gut	Exzellenzstufe Ich kann das
Übersicht und Orientierung	Wenn sich mir eine Aufgabe stellt, kann ich mir "unterwegs" einen Plan zu Recht legen. Wenn ich ein paar Hinweise erhal-te, kann ich die Ähnlichkeit zu Aufgaben erkennen, mit denen ich mich bereits einmal beschäftigt habe (aha, das ist doch wie …).	Ich kann mir bei neuen Aufgaben und Themen erklä- ren, um was es genau geht. Ich kann die Dinge ge danklich ordnen, zum Beispiel in Form von Skizzen. Und ich kann sagen, mit welchen Dingen, die mir schon bekannt sind, eine Aufgabe zu tun hat. Ich kann zum Beispiel die Dinge den wichtigsten Kompetenzrastern zuordnen.	Ich kann neue Aufgaben und Themen in Beziehung setzen zu Kompetenzrastern oder anderen Refe renzwerten. Ich kann mir Dinge gedanklich zurechtle gen und ihnen eine Struktur geben (z.B. in Form von Skizzen oder Mindmaps), so dass ich weiss, wo und wie ich den Faden aufnehmen kann. Und ich kann auch sehen, wo die Bedeutung eines Themas für mich liegt.	Ich kann mir erklären, um was es bei einem Thema geht. Zu diesem Zweck kann ich die Dinge vorstrukturieren, ihnen eine Ordnung geben (z.B. Skizzen, Mindmaps, Advance Organizer, Dispositionen) und sie in Verbindung bringen mit den Kompe—tenzrastern. Ich kann Bezüge herstellen zu Bekanntem und so mein Vorwissen aktivieren. Das heisst: Ich kann vielfältige Bezie-hungen herstellen zwischen mir und dem, was "gefragt" ist. Entsprechend kann ich mir meine Befindlichkeit ebenso bewusst machen wie den Wert und Nutzen einer Arbeit.
Entscheid und Planung	Ich kann ein Ziel grob umreissen und auf diese Weise eine ungefähre Vorstellung entwickeln von dem, was von mir erwar- tet wird.	Ich kann mir, wenn ich nachfrage oder mich konzen- triere, vorstellen, wie ein Ergebnis aussehen und was ich unternehmen könnte, um es zu erreichen. Das hilft mir, ein entsprechendes Ziel beschreiben zu können.	Ich kann mir meistens ein Bild machen, von dem, was zu tun ist. Diesen nächsten Schritt kann ich als Ziel so formulieren, dass ich weiss, wie ich vorgehen will und was dabei herauskommen soll. Häufig gelingt es mir auch, mögliche Stolpersteine in meiner Planung zu berücksichtigen.	Ich kann anschauliche Vorstellungen der erwünschten Ergebnis
Information Verarbeitung	Wenn mir jemand sagt, wie ich vorgehen soll, kann ich Dinge so lernen, dass ich mich auch über längere Zeit daran erinne- - re.	Ich kenne verschiedene Methoden, wie ich lernen kann, so dass ich die Sachen besser verstehe. Und wenn ich daran denke, kann ich die Methoden (z. B. Karten aus 11x22) auch anwenden, so dass ich die Dinge besser behalte.	Ich kann mir fehlende Informationen beschaffen (z.B. aus Nachschlagewerken) und sie mit vorhandenen Informationen verbinden. Mittels verschiedener Methoden kann ich in Situationen und bei Themen, die mir vertraut sind, verschiedene Lerntechniken so anwenden, dass ich das Gefühl habe, die Dinge zubegreifen. Ich nutze zu diesem Zweck die Lernkarten (z.B. 11x22) systematisch.	Ich kann mir auf vielfältige Weise Informationen beschaffen, sie miteinander vergleichen, sie gewichten und miteinander verbin- den. Aus den Informationen kann ich die Essenz herausarbeiten, indem ich aus unterschiedlichen Verarbeitungstechniken (z.B. 22x33) die wirkungsvollsten zur Anwendung bringen kann. Ich kann die Lernergebnisse dingfest machen, so dass ich sie auch nach längerer Zeit rekonstruieren, reproduzieren und in Zusammenhänge stellen kann.
Präsentation und Diskurs	Wenn ich bei einem Problem nicht mehr weiter weiss, reicht meistens ein kleiner Hinweis und ich kann einen Weg finden (zum Beispiel Skizzen machen oder andere fragen), um zu einer Lösung zu kommen.	Wenn sich mir ein Problem stellt (z.B. Schwierigkeiten einen Anfang zu finden oder nicht mehr weiter weiss) kann ich meistens selbstständig eine Lösung entwickeln, wie es gehen könnte. Komme ich trotzdem nicht weiter, frage ich andere, wie sie es machen würden.	Erfolg versprechenste Varianiere	Ister  I kann selber erkennen, was zu tun ist, und Istallt mir leicht, meine Aufträge in Angriff zu Istallt mir leicht, meine Aufträge in Ausgrafen Istallt mir leicht, meine Aufträge in Angrift meine Istallt mir leicht, meine Aufträge in Ausgrafen Istallt mir leicht, meine Aufträge in Angrift neuen in Angriff zu Istallt mir leicht, meine Aufträge in Angrift neuen in Angriff zu Istallt mir leicht, meine Aufträge in Angriff zu Ist
Evaluation und Reflexion	Ich kann das Ergebnis einer Arbeit kon trollieren und korrigieren, wenn mir jemand sagt, worauf ich achten soll.	Ich kann eine Arbeit überprüfen (und mache das meist auch), um zu sehen, was ich besser oder anders machen könnte. Meistens gelingt es mir, Fehler oder Mängel zu finden, die ich verbessern kann.	Ich kann die Resultate meine Bezugsnormen (z.B. Zielform Beispiel) und Abweichungen Dinge, die nicht stimmig sind zufrieden bin verbessern, da auch möglichst gut ist. Ich ka ihrer Meinung fragen, damit kann, die sich sehen lassen k	Strategien und Methoden an, um Strategien und Methoden an, um Strategien und Methoden an, um Zu kommen.  Ich kann mir und der Welt um mich herum ein Zu kommen. Dinge zu echtes Interesse entgegen bringen. Dinge zu echtes Interesse entgegen bringen. Sein in dem wissen und gut zu können, gut zu sein in dem wissen und gut zu können, gut zu sein in dem wissen und gut zu können, ist mir ein Anliegen.  Was ich unternehme, ist mir Freude an die Andre was ich unternehme, mit Freude an die Andre was ich unternehme, mit Freude an die Andre was ich unternehme, mit Freude an die Andre was ich unternehme.

-		A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	
HEN	Zahlen Operationen	Ich kann ganze Zahlen bis 100 und einfache Grössen lesen, schrei- ben, benennen, sortie- ren, ordnen, schätzen, zählen, vergleichen und mit ihnen rechnen.	Ich kann ganze Zahlen bis 1000 lesen, schreiben, benennen, sortieren, ordnen, schätzen, zählen und mit ihnen rechnen. Ich kann einfache Umwand- lungen mit Grössen durchführen.	Ich kann die natürlichen Zahlen, einfache Brüche oder Dezimalzahlen und Grössen lesen, schreiben, benennen, sortieren, ordnen, schätzen, zählen, vergleichen und mit ihnen rechnen. Ich kenne die negativen Zahlen.	Ich kann mit gewöhnlichen Brüchen, positiven Dezimal- zahlen und gemischten Grössen rechnen. Ich kenne die Flächen- und Raummasse, kann sie an- wenden und umwandeln. Ich kenne die Primzahlen.	Ich kan operati im posi Zahlen rechne Ich ken wende
N   VERSTE	<b>Ebene</b> Raum	Ich kenne die wichtigsten Figuren und Längen und kann sie zeichnen. Ich kann mich im Raum orientieren (obenunten-hinten-vornerechts-links).	Ich kann die wichtigsten Figuren im Alltag identifi- zieren, benennen, sortieren und zeichnen. Ich kann Längen messen und schät- zen. Ich kann mit Geodrei- eck, Lineal und Zirkel richtig umgehen.	Ich kann ebene Figuren und die wichtigsten Körper beschreiben, darstellen und klassifizieren. Ich kann die Winkelarten erkennen und benennen und die Winkel schätzen und messen. Ich kann Volumina und Gewichte schätzen und messen.	Ich kann Umfang und Fläche von einfachen ebenen Figuren herausfinden. Ich kann die Oberfläche und das Volumen von einfachen Körpern herausfinden. Ich kann einfache grafische Darstellungen lesen. Ich kann Abbildungen erkennen, beschreiben und ausführen.	Ich kan Grundk Ich kan Volume berech Figuren mit den finde Fo Formels
WISSE	Abhängigkeit Veränderung	Ich kann Gegenstände und Dinge zählen, ordnen, vergleichen und einander zuordnen.	Ich kenne die wichtigsten mathematischen Bezeich- nungen (Summe, Sum- mand, Faktor usw.) Ich kann mit Platzhaltern rechnen.	Ich kann mit Platzhaltern einfache Gleichungen lösen und mit einfachen Termen rechnen. Ich verstehe einfache direkte Zuordnungen in Textform und kann sie aufstellen und ausrechnen (z.B. Stückzahl -> Preis).	Ich kann Terme mit Klammern vereinfachen und einfache Gleichungen mit Klammern lösen. Ich kann Zuordnungen mittels Tabellen und Graphen darstellen. Ich kann Prozent verstehen und einfache Berechnungen damit ausführen.	Ich kan und Tei einfach indirekt Zuordn entschl Lösung Naturw Mathen und auf
EN	swerten	Ich kann einfache mathematische Prob- leme und Rätsel mit Probieren lösen. Ich kann Fragen stellen (Was passiert, wenn	Ich kann einfache mathe- matische Probleme und Rätsel mit Skizzieren und Rechnen lösen. Ich kann meine Lösungen mit Hilfe eines Lösungsrasters selber	Ich kann eigene oder vorgegebene Probleme und Rätsel bearbeiten und einen eigenen Lösungsweg finden und darstellen. Ich kann mit Schätzen die Lösungen	Ich kann eigene oder vorgegebene Probleme und Rätsel mit Hilfe von Skizzen und Strategien analysieren und lösen. Ich kann die Lösungswege planen, darstellen und vergleichen. Ich	Ich wer Kenntn Fähigke Probler kann m Richtigl

#### Feedback von den Eltern

Das Talentportfolio Ihres Kindes hat sich weiterentwickelt. Es sind neue Dinge hinzugekommen, es wurde ergänz, verschönert und weitergedacht. Bitte gehen Sie das überarbeitete Talentportfolio mit Ihrem Kind zusammen durch.

	e Dokumente des Talentportfolios haben Sie mit Ihrem Kind
nauptsachii	ch gesprochen? was inkressant das Partfolio wieder
Oilar	and and Die Friday
- trace	"Talente" sind tell granden None ich aber wicht entdeden konne
una	Twente soul toll grander Neva
_labe	10h ato want estalder tolice
	dass Ihr Kind seine Interessen und Stärken auf Grund der Dioarbeit nun besser kennt?
-	Judiessen meines tindes haban sich
in a	den letten 2 Jahren verandest.
Vas fehlt Ih indes?	nrer Meinung nach in Bezug auf die Interessen und Fähigkeiten Ihres
	die vie un l'El
CUSC	hlage, wie man die Talente in ban museten konte. *
tordes	a bow unsetten kouse.
lenn Sie noc	h etwas anfügen möchten, wäre dies der Platz dafür:
#	. Simus an agent mochion, ware des der Flatz datas

#### Feedback von den Eltern

Jetzt ist es soweit, Sie haben erstmals das Talentportfolio Ihres Kindes in den Händen, das im Rahmen unserer Themenwochen zum Thema "ich und die anderen" seinen Anfang gefunden hat. Die Arbeit war anstrengend und forderte von jedem Kind viel Einsatz. Das Portfolio soll Fähigkeiten und Interessen aller Art dokumentieren und Informationen über Vorlieben und Reflektionen liefern. Mit ihrer kurzen Rückmeldung bekunden Sie einmal mehr Ihr Interesse an der Weiterentwicklung Ihres Kindes.

t Center

Kil	est, selbst verfasste Teil Lat vulia ad motiviert. Die Fragelogen schienen a für mich wicht intersant.
	The same and the s
	Teil des Talentportfolios hat sie am meisten gefreut oder überrascht:
	Portfolio als gauses hat with solv
ger	ent. Die Frende des Kindes an dieser
	wich "de Ungay wit tribt", welcher
	en Cited woodings the wetisiet weider sold It Ihrer Meinung nach in Bezug auf die Interessen und Fähigkeiten Ihr
indes?	in the memory nuch in bezog aut die thieressen and tanigkerien the
Das	Kind wissk um Gelejenheit eshalken
kan	Eleke Masshahmen und Umsehung
dan	ans in tichen.
	STOCKET STOCKET
enn Si	e noch etwas anfügen möchten, wäre dies der Platz dafür:
	great - was axid my darans
	cht?





#### Selbstgesteuertes Lernen in Covit 19 und in der Begabtenförderung

Voraussetzungen digital (, die weitgehend nicht gegeben waren)

- Schulen verfügen über digitale Lehr- und Lerninfrastrukturen (Kulturtechnik)
- Mailzugänge zu den Eltern und Kindern, (je nach Stufe); Informationskanal
- Digitales Klassenzimmer für Informationen und Diskussionen
- Eine Support-Line in jeder Schule zur Hilfestellung (für SuS und LP)
- Allgemeine Kompetenzen der Lehrpersonen, mit digitalen Medien zu arbeiten
- Schulspezifisches Konzept und Software für «Distance Learning» («Zoom», «WebEx», Teams, Moodle, «One Note» (Portfolio), «One Drive» (indiv. Specher für Lernende), Google.docs zum Arbeiten an einem gemeinsamen Dokument.
- Kompetenz der Lehrpersonen, diese «Tools des Alltags» digitaler
   Kommunikation und der Lehre professionellhandzuhaben und einzusetzen (auch hybride Lernformate ausserhalb Corona).



#### Selbstgesteuertes Lernen in Covit 19 und in der Begabtenförderung

#### Voraussetzungen der Lernenden zu Selbstgesteuertem Lernen

- Müssen im Präsenzunterricht (und in der Lernberatung) erarbeitet und eingeübt werden
- Überfachliche Kompetenzen, exekutive Kompetenzen (Selbststeuerung)
- Arbeits- und Lernstrategien, Methodenkompetenzen
- Reflexive Kompetenzen
- Digitale Kompetenzen und medienpädagogisch kritische Bildung
- Lern- und Leistungseinstellungen (in der Lernberatung aufzubauen)
- Vertrauensverhältnis SuS und Lehrperson

BENEFIT: Lernen im eigenen Tempo, ohne Sozialvergleich, mit Wiederholungsmöglichkeiten; Befähigung zu lebenslangem, selbstverantwortetem Lernen

#### Didaktische Kompetenzen der LP

Anregende, adaptive und leistungsdifferenzierende Lernaufgeben und Lernmaterialien herstellen, diese digital aufsetzen und begleiten (in Klassenforen, Breakout-Sessions und in der individuellen Lernbegleitung)



## **SGL Regelunterricht**

- Aufbauen Selbstlernkompetenzen für alle Lernenden (Bildungsauftrag);
   «Lebenslanges Lernen»!
- Lernen auf dem jeweils angemessenen Bildungsniveau (differenzierende Lernaufgaben)
- Lernbegleitung und Lernberatung durch Lehrperson
- Portfolio zu individuellen Leistungen
- Selbstvertrauen und Eigenverantwortung
- Grundlegende digitale Ausbildung

## **SGL** für Hochbegabte

Erweiterte Selbstlernkompetenzen

Vertiefte Kompetenzen des Einsatzes digitaler Medien (auch geografisch weiter und international; Konnektivismus

Vertiefte Reflexion Übernahme von Verantwortung, Leadership

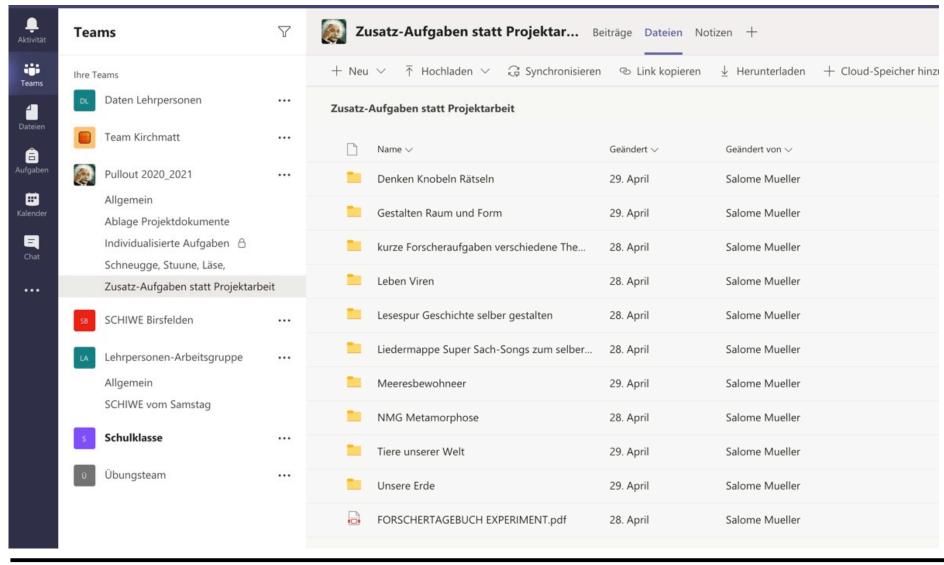
Lernbegleitung und Lernberatung durch Fachperson der Begabtenförderung, Mentoren/innen (präsenz oder digital)

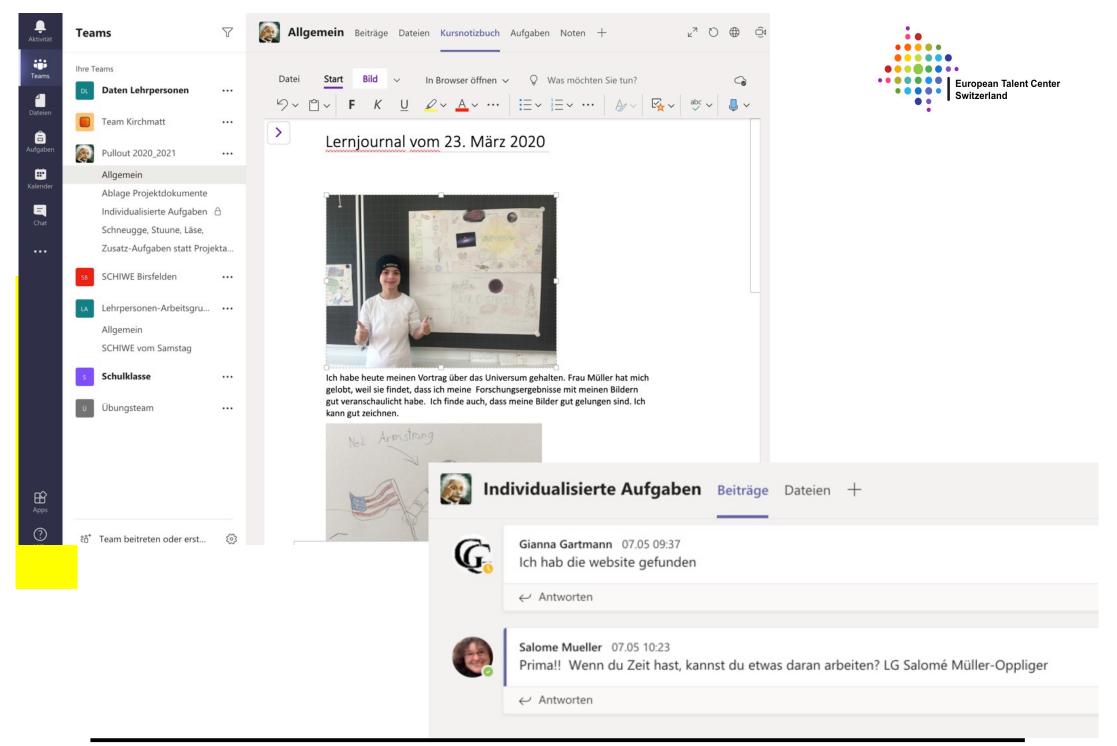
«Best-Of-» resp. «Talentportfolio» (digital oder materiell) um Hochleistung zu dokumentieren

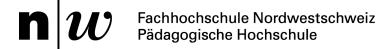
Eigenständigkeit; Initiative



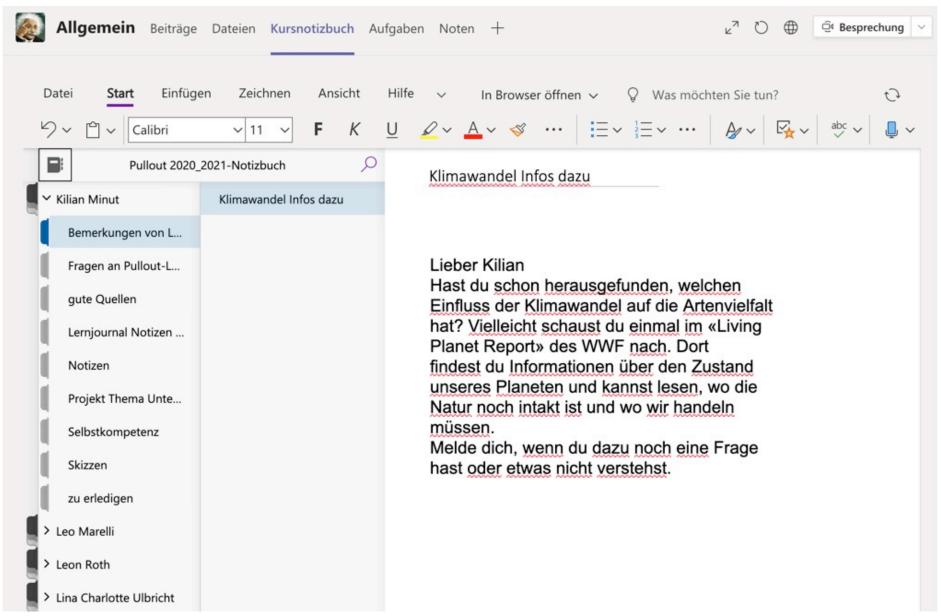
## SGL Begabungsförderung in Covit 19











#### Fazit:

- Covit 19 legt in dramatischer Weise die Schwachstellen der überfachlichen und digital vernachlässigten Bildung unserer Schüler/innen (und der Schule) offen
- Adaptive Lernarchitekturen und selbstgesteuertes Lernen sind ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und Bildungsdemokratie. Es geht ums Bildungsversprechen: «Jedes Kind/jeder Jugendliche nach seinen Möglichkeiten in der Gemeinschaft »
- Sie sind die Didaktik des «personalisierten und selbstgesteuerten Lernens» im Präsenzunterricht und im digitalen Unterricht (Begabungspotenzial bezogen)
- Inklusion heisst "Barrierefreiheit" und "Teilhabe" nach persönlichen Fähigkeiten und Potenzialen (in der Stammklasse UND in ergänzenden Lernformaten)
- Co-kognitive und exekutive Personenmerkmale dominieren den IQ und auswendig gelerntes Faktenwissen; sie sind zentral für die Begabtenförderung
- BBF meint nicht «mehr Wissen»; es geht um Vertiefung spez. Interessen, um Strategien, Einstellungen, Selbst- und Verantwortungsbewusstsein
- Persönliche Leistungsprofile werden in Portfolios ausgewiesen (Anerkennung)
- Individualisierte Lernberatung und Lernziele sind Goldstandards der BBF





## «Begabungsförderung heisst Verantwortung übernehmen:

www.BegabungsfoerderungKongress.ch www.begabungsfoerderung-schweiz.ch

- ... fürs eigene Lernen
- ... für die Gemeinschaft
- ... für die Zukunft
- Die Schülerinnen und Schüler für ihr eigenes Lernen und ihren Beitrag in der Lerngemeinschaft.
- Lehrpersonen und Schulen für die angemessene Förderung
- auch überdurchschnittlich leistungsstarker Kinder und Jugendlicher.
- Schulleitungen und Bildungsverantwortliche für die Förderung der «klugen Köpfe von morgen»

